AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Die Reischebesche Kerb iss do, woas sinn die Leit sou froh …

Höhepunkt der Reischebesche Kerb war am Sonntag ein großer Kerweumzug. Mit dabei auch 56 Trachtenträger des Verschönerungsvereins (VVR) - Teilnehmerrekord für Reichenbach, Rekord für den Kerweumzug und Rekord für den VVR.

Höhepunkt aber auch das Wetter. Während des Umzuges ging schauerartiger Regen auf Umzugsteilnehmer und Zuschauer nieder. Davon besonders betroffen die Trachtenträger des VVR, deren wertvolle Trachten zum Teil ausliefen.

Im Falltorweg stellte sich die bunte Gruppe mit vielen Regenschirmen, „Vorreiter“ Marvin Kaffenberger, der Kutsche der Familie Eckel und den Schilderträgern der Familie Meister auf.

Groß war im VVR diesmal die Zahl der „Polit-Prominenz“, so unter anderen Bürgermeister Jürgen Kaltwasser, die frühere Gemeindevorsteherin Heidi Adam, die Erste Beigeordnete Helga Dohme, Ortsvorsteher Heinz Eichhorn, sowie sein Vorgänger Albrecht Kaffenberger. Dienstlich verhindert war Landrat Matthias Wilkes, der sein Komen aber für nächs-

tes Jahr zugesagt hat, sowie die Vorsitzende der Gemeindevertretung, Beate Dechnig, die schon am Samstag krank im Bett lag.

In der Kerweredd in der Turnhalle im Brandauer Klinger glossierten Moritz & Moritz das Dorfgeschehen der letzten Monate vor zum Teil klitschenassem Publikum. Die Kleinen lockte trotz Regen Reitschul und Schiffschauckel, die Großen labten sich an Bratwurst- und Fischstand. In der Turnhalle bot der TSV Essen und Getränke an. Die Trachtenträger des VVR konzentrierten sich nach dem verregneten Umzug auf Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.

Am Kerwemontag war die Feuerwehrunterkunft Zielort vieler Besucher. Hier setzten sich auch Mitglieder und Freunde des VVR nach der Gedenkveranstaltung an der „Theodor-Körner-Anlage“ (wir berichten in unserer nächsten Ausgabe) zusammen und feierten nicht nur eine erfolgreiche eigene Veranstaltung, sondern auch eine Reischebesche Kerb, die gerade wegen der extremen Witterungsverhältnissen vielen in Erinnerung bleiben wird. (Text: he, Fotos: fk)

Reischebesche Kerb mit Fassbieranstich eröffnet

Mit fünf Schlägen eröffnete Bürgermeister Jürgen Kaltwasser am Samstag die Reischebesche Kerb. Auch in diesem Jahr gelang es dem Dorfoberhaupt nicht, an seinen Kollegen Christian Ude heranzukommen, der das Münchner Oktoberfest traditionell mit zwei kräftigen, zielsicheren Schlägen startet. Zur Ehrenrettung von Kaltwasser muss jedoch gesagt werden, dass Ude seine Fähigkeiten einem „Fassbier-Anstich-Lehrgang“ verdankt.

Kerweparre Florian Moritz, Kerwegöckner Tobias Moritz und der Kerwejugend war`s egal, sie konzentrierten sich auf das Abfüllen des Gerstensaftes und die Verteilung ins Publikum. Mit dabei auch Dirk Sewe von der Pfungstädter Brauerei, Gastwirt Friedel Mink und Ortsvorsteher Heinz Eichhorn, die Abfüllen und Trinken halfen.

Vor dem Freibier rollte die Kerwejugend auf dem Traktor an und hisste am Gasthaus „Zur Traube“ den Kerwekranz. Die Zeremonie wurde musikalisch von den Jagdhornbläsern umrahmt. Durch vorbeugende Maßnahmen konnte verhindert werden, dass die Elmshäuser das Reichenbacher Kerwesymbol mopsten. (Text: he, Fotos: fk)

Christina und Eberhard Mößinger feierten Goldene Hochzeit

Stilvoll feierten Christina und Eberhard Mößinger kurz vor der Reischebesche Kerb ihre Goldene Hochzeit. Beide Ehepartner wurden in Reichenbach geboren, wuchsen hier auf und kehrten nach einem Abstecher ins benachbarte Hochstädten vor einigen Jahren wieder in ihr Heimatdorf zurück.

Eröffnet wurde die Feier mit einem Stehempfang im gerade sanierten Biergarten des Gasthauses „Zur Traube“ mit Blick auf Felsberg und Borstein, das alte Rathaus aus 1840 und die Barockkirche aus 1748. In dem wunderschön sanierten Gotteshaus zelebrierte dann Pfarrer Thomas Blöcher den Gottesdienst und rief die Lebensdaten des langjährigen Ehepaares in Erinnerung. Die Kollekte war bestimmt für den evangelischen Posaunenchor, der die Feier musikalisch umrahmt hatte.

Im festlich hergerichteten historischen Saal des Gasthauses „Zur Traube“ feierten Christina und Eberhard Mößinger mit ihren Gästen bei opulentem Buffet weiter. Nach einer schwungvollen Tanzeröffnung lief Eberhard zur Höchstform auf und sang gleich mehrere Lieblingslieder aus der Jugendzeit, darunter natürlich auch einige Rock-and-Roll-Titel.

Das Jubelpaar ist Mitglied im VVR und hat sich hier in vielfältiger Art und Weise eingebracht. Nach einer Großspende wurde die VVR-Stiftung in „Mößinger-Stiftung“ umbenannt. Dank weiterer Zustiftungen ist der Verein heute in der Lage, so manche Dorfverschönerungsmaßnahme zu stemmen. Christina und Eberhard wirken zudem bei vielen Aktionen des Vereins mit, betreuen die Anlage um die Dorflinde am Marktplatz und sind beide in der Trachtengruppe aktiv. (Text: he, Fotos: fk + Schwager v. Eberhard)

Zinnien strahlen mit der Sonne um die Wette

Von Juli bis September blüht die margeritenähnliche Zinnie (Zinnia elegans). Gewährt man ihr einen sonnigen, geschützten Standort und einen nährstoffreichen Boden und spielt wie in diesem Jahr auch noch das Wetter mit, dann strahlt die einjährige Staude mit der Sonne um die Wette.

Zinnien gibt es einfach oder gefüllt. Ihre prächtigen Blüten stehen aufrecht auf Stielen. Als Schnittblume ist sie gut haltbar. Von der bis zu 75 cm hoch und 30 cm breit werdenden Pflanze gibt es zahlreiche Rassen mit vielen Sorten in vorwiegend gelben, orangefarbenen, roten, violetten und weißen Farben.

Man sät sie im März oder April aus. Einfacher ist es jedoch, die vorgezogenen Pflanzen bei VVR-Vorstandsmitglied Fritz Becker gegen kleines Geld zu erwerben. Er hat jedes Jahr ein Kontingent zur Auswahl. Wer größere Mengen beschaffen will, sollte ihm dies rechtzeitig sagen. (Text und Foto: he)

Keine Kerb ohne Vandalismus

Glasscherben auf dem Marktplatz, zerstörte Plakatständer und herausgerissene Blumen gehören zur Kerb fast wie die Kerweredd. Auch in diesem Jahr mussten wieder einige Leute ihre überschüssigen Kräfte, vielleicht auch ihren Hass auf eine erfolgreiche Dorfverschönerung loswerden.
Getroffen hat es diesmal die Blumenkübel vor dem Rathaus, die durch die Pflege von Hannelore Madritsch besonders schön anzusehen waren. Der oder die Täter sind in der Regel
Menschen, die selbst keine ehrenamtliche Arbeit leisten. Ja noch nicht einmal den Vereinen angehören, die nicht für sich selbst, sondern für die Anderen da sind, wie zum Beispiel Feuerwehr und Verschönerungsverein (so soll es sogar Mandatsträger der Gemeinde geben, die diesen Vereinen nicht angehören).
Die Art der Beschädigungen lässt auf Vorsatz schließen. Vielleicht gelingt es ja doch irgendwann einmal, solch kranke Menschen in Flagranti zu erwischen. Dies könnte dann auch so manche Tat aus der Vergangenheit in der Reichenbacher Dorfmitte erklären. (Text: he, Foto: fk)

Christa Baumunk feierte ihren 75.

Ihren 75. Geburtstag feierte in der Nauwiese Christa Baumunk. Die Badenserin heiratete 1963 den Reichenbacher Hans Baumunk, der in der Nähe von Karlsruhe beruflich tätig war. 1969 zog das Ehepaar nach Reichenbach und baute sich ein Haus im Neubaugebiet in der Nauwiese.
Zur SSV kam Christa Baumunk über ihren Mann, der dort unter den Vorsitzenden Hermann Jährling, Karl Schuster und Jakob Röder als stellvertretender Vorsitzender arbeitete. Da war es selbstverständlich, dass Christa bei allen Festen des Vereins mithalf und sich heute noch in der Seniorengymnastik bewegt.
Da Hans Baumunk von 1974 bis 1990 dem Vorstand der Industriegewerkschaft BAU angehörte, davon neun Jahre als Vorsitzender, arbeitete seine Frau auch hier bei nur allen denkbaren Anlässen mit. Heute zieht es die immer gut gelaunte und fröhliche Jubilarin jeden Donnerstag zum Frauenstammtisch ins „Brunnenstübchen“. Dort erhielt sie auch die bisher wenig verliehene Urkunde einer echten „Reischebescherin“, die „Zugereisten“ verliehen wird, die lange im Dorf wohnen und sich um den örtlichen Dialekt bemühen.

Zum runden Geburtstag gratulierten dem VVR-Mitglied neben Tochter, Schwiegersohn, Enkel, den Verwandten und Nachbarn, auch Bürgermeister Jürgen Kaltwasser, Manfred Preuß und Auguste Ertl von der SSV, Inge Herbold von der SPD, sowie Ortsvorsteher Heinz Eichhorn. (Text: he, Foto: Martin Grzebellus)

Drüsiges Springkraut erobert Europa

Aus dem Himalaja wurde das Drüsige Springkraut (Impatiens glandulifera) nach Europa gebracht. Hier bildet es oft ausgedehnte Bestände und verdrängt heimische Wildpflanzen.
Wer in das Gestrüpp des Springkrauts eindringt, wird oft durch eine Kanonade explodierender Samenkapseln erschreckt. Sobald die grünen Samenkapseln reif geworden sind, springen ihre Seitenwände auf und schleudern die Samen weit hinaus.
Das Drüsige Springkraut ist an Bachufern und Auwäldern weit verbreitet. Es wird bis zu zwei Meter hoch und blüht von Juli bis zum Oktober. Die Blüte ist entsprechend groß. Das untere Kelchblatt hat einen kurzen, dünnen Sporn, der Samen zwei Rippen. (Text und Foto: he)

Gleich drei Damen feierten im Brunnenstübchen Geburtstag

Gleich drei Damen feierten kurz vor der Kerb im Brunnenstübchen runde Geburtstage. So wurde VVR-Mitglied Christa Baumunk 75 (siehe obiger Bericht) und VVR-Mitglied Gisela Zastrow 70. Beiden Frauen gratulierte VVR-Vorsitzender Heinz Eichhorn und durfte dafür sogar kurze Zeit am ansonsten reinen Frauenstammtisch Platz nehmen und sein Bierchen trinken.
Wenige Tage vorher feierte auch Irmgard Baumunk ihren 75. Sie kam aus Gronau nach Reichenbach, heiratete einen Einheimischen und baute sich mit ihm ein Eigenheim in den Vier Morgen. Mit Christa Baumunk verbindet sie nicht nur eine langjährige Freundschaft, sondern auch ein Novum.

Beide Damen heirateten nämlich einen Hans Baumunk. Der eine kam aus der Schuhgasse, der andere aus der Felsbergstraße.

Der hier hängen gebliebene französische Kriegsgefangene Franz Tison unterschied die beiden einmal auf seine eigene Art: Hans Baumunk, die Post, und Hans Baumunk, die Mauer, als einprägende Kurzfassung für den Postler und den Maurer.
(Text und Fotos: he)

Spinnfrauen strickten im Zug bis Marburg

Eine Zugfahrt der besonderen Art nach Marburg unternahmen die Spinnleute des VVR am vergangenen Wochenende: Im Zugabteil wurde fleißig gestrickt!
Mit zwei preisgünstigen Hessentickets starteten die 10 Personen am Bahnhof Bensheim, stiegen in Frankfurt um und kamen in der Mittagszeit in Marburg an.

Die „Strickerinnen“ vor dem Marburger Dom

Für viel Gelächter bei den zahlreichen Bahnreisenden sorgten die Fanclubs der Eintracht Frankfurt und von Bayern München, die an diesem Tag auffällig kostümiert zu einem Spiel nach Frankfurt kamen und die Bahnsteige bevölkerten.
In einem Gasthof der Marburger Altstadt wurde das Mittagessen eingenommen. Anschließend konnten die schöne Fußgängerzone und der Dom besichtigt und beim Italiener ein leckeres Eis verzehrt werden.
Dann war es auch schon wieder Zeit für die Rückfahrt mit Stricknadelgeklapper nach Bensheim.
Fazit: Alle Spinnleute waren sich einig darüber, einen wunderschönen, geselligen Tag genossen zu haben, der unbedingt im nächsten Jahr mit einem anderen Ziel wiederholt werden sollte. (Text/Foto: Irene Gorka)

Pilgerwanderer hat schon über 4.500 Kilometer geschafft

Nach 120 Tagen und 2.790 Kilometer hatte Pilgerwanderer Dr. Joachim Bartl auf dem Sankt-Jakobs-Pilgerweg den Atlantik in Nordspanien erreicht. Nun befindet er sich auf dem Rückweg und ist schon in Frankreich eingedrungen. Was er auf seiner außergewöhnlichen Tour erlebt und schreibt, können Sie jede Woche in diesem Online-Brief lesen, oder unter **www.elchjogi.blogspot.de** einsehen.

Montag, 26. August 2013

Tag 198 – 26.08.2013

Valigny - Marcigny - 30 km - 1766 km (r) - 4609 km (g)

*Warum müssen manche Kirchturmuhren auch nachts die Stunden **und Viertelstunden** so verkünden, dass man sie im weiten Umkreis noch vernimmt; insbesondere, wenn man direkt gegenüber schlafen möchte?*
*Außer diesem 'Hotel' und der Kirche gibt es in **'Valigny'** nichts; etwa noch fünfzehn Häuser, fünf davon suchen einen neuen Besitzer. (Siehe Bild nächste Seite) Und: was macht ein 'Hotelier', um zu überleben, obwohl er schon noch gleichzeitig Tabakladen, Lottoannahme- und Brotverkaufsstelle ist, wenn er mit durchschnittlich 20 Gästen kalkuliert und nur 10 kommen? Genau! Die 10 Durchreisenden müssen das bezahlen, was ihm sonst 20 Gäste erwirtschaften würden. Folge: es*

ist fast alles doppelt so teuer. Da es aber für die Fernwanderer in dieser Gegend absolut keine Ausweichmöglichkeit gibt, ist man leider darauf angewiesen! Kurzum: mal wieder in Frankreich ein Platz, wo selbst im eigenen Landesvergleich das Preis-Leistungsverhältnis nicht stimmt.
10 °C waren es am Morgen, als ich das Haus verließ. Die Morgensonne, die sich nach dem Regenschauer gestern nachmittag heute wieder blicken ließ, verlieh der Landschaft einen goldgelben Schimmer. Leider bedeckten Wolken ab Mittag wieder den komplette Himmel, es war dann mit nur noch 19 °C frisch und windig; dennoch: ideales Wanderwetter.
Stellenweise hatte ich in der 'leeren Landschaft' große Weitsichten. Ich verließ so allmählich auch die Region, in der noch Mais und Getreide angebaut wurde und ging dann durch viel Brachland. Nicht einmal als Weiden wurden weite Teile des Areals benutzt.
*In **'Lurcy-Levis'** war gerade Wochenmarkt. Händler der Region boten ihre landwirtschaftlichen Produkte an, während der CD-Verkäufer den kompletten Platz beschallte. Die Kirche aus dem 12. Jahrhundert war innen starkt renovierungsbedürftig; ein Wandgemälde in der Apsis kaum noch zu erkennen. Anders hingegen das in der Kirche von **'le Veurdre'**, das das selbe Thema darstellt.*
*Die romanische Kirche in **'Livry'** war verschlossen, wie auch das einzige 'Café' in dieser Straßenansiedlung. Wenige Kilometer weiter fand ich bei einer ehemaligen Pilgerin Quartier. Von ihrem Weg nach 'Santiago de Compostella' zurück hat sie beschlossen, Pilgern in ihrem Haus eine Übernachtungsmöglichkeit incl. Verköstigung anzubieten.*

(Text und Fotos: Dr. Joachim Bartl)

Termine:

Donnerstag, 05. September: „Kartoffeldeutsche“ kommen nach Reichenbach. Evangelische Kirchengemeinde und Verschönerungsverein treffen sich mit ihnen abends im SSV-Vereinsheim.

Sonntag, 08. September: Flohmarkt der SSV im Seifenwiesenweg.

Herausgeber:

Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.
Vorsitzender: Heinz Eichhorn
Nibelungenstraße 376
64686 Lautertal
Tel.: 06254/7348
e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de
homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de

Redaktion: Friedrich Krichbaum und Heinz Eichhorn

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.